

WAS IST EIN PROGRAMM

Ein Programm ist eine vom Computer ausführbare Datei. Es beinhaltet generell sogenannten Maschinencode. Dieser wird zur Ausführung in den Arbeitsspeicher des Rechners geladen. Dort wird das Programm als Abfolge von Maschinen-/Prozessorbefehlen von den Prozessoren des Computers verarbeitet und ausgeführt. Der Maschinencode ist Prozessorspezifisch.

Unter Computerprogramm wird auch der Quelltext des Programms verstanden, aus dem im Verlauf der Softwareentwicklung der ausführbare Code entsteht. Der Quelltext wird von den Programmierern erstellt und ist typischerweise in einer höheren Programmiersprache geschrieben. Höhere Programmiersprachen sind problemorientierte Sprachen, die eine abstrakte und für den Menschen leichter verständliche Ausdrucksweise erlauben. Der Quelltext daraus kann automatisiert über einen Compiler oder Interpreter in Maschinensprache übersetzt werden.

Maschinencode (hexadezimal)
55 48 89 E5
C7 45 FC 02
C7 45 F8 03
8B 45 F8 8B 55 FC 01 D0 89 45 F4
8B 45 F4
5D C3

Beispiel Maschinencode
(Wikipedia)

JAVA

Java ist eine objektorientierte (werden wir im Verlauf dieses Kurses sehen, was das heisst) höhere Programmiersprache. Eine Eigenschaft von Java ist, dass der Java-Compiler den Quellcode in Java-Bytecode umwandelt / übersetzt. Java-Bytecode ist Maschinencode, der von einer Virtuellen Maschine verstanden wird. Von der sogenannten JVM (Java Virtual Maschine). Zweck dieser Virtualisierung ist Plattformunabhängigkeit. Das Programm läuft so auf jeder Hardware auf, der die passende Laufzeitumgebung, also die JVM, installiert ist.

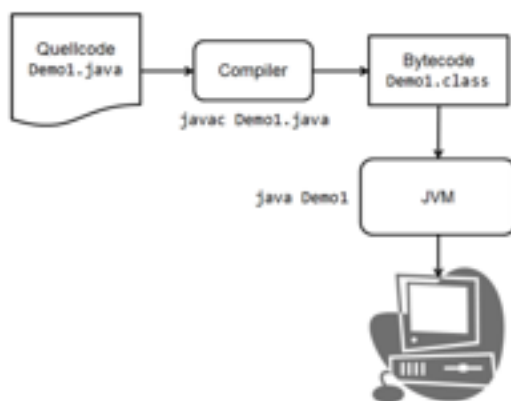


Abbildung 1-2: Übersetzung und Ausführung

Schematische Darstellung (Grundkurs Java)

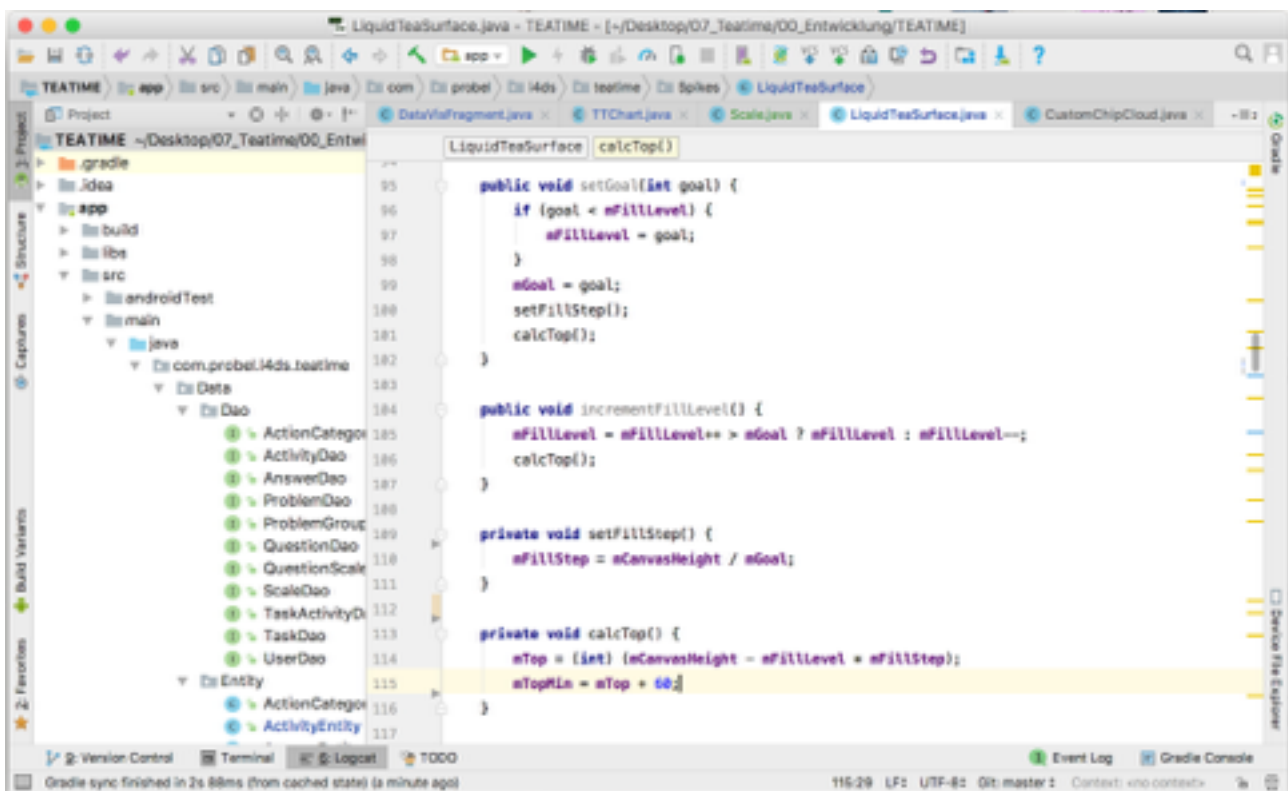
Consider the following Java code:

```
outer:
for (int i = 0; i < 1000; i++) {
    for (int j = 0; j < 10; j++) {
        if (i * j == 0)
            continue outer;
    }
    System.out.println(i);
}
```

A Java compiler might translate the Java code above into byte code as follows, assuming the above was put in a method:

```
0:  iconst_0
1:  istore_1
2:  iconst_1
3:  istore_2
4:  iconst_1000
5:  if_icmpge     44
6:  iconst_0
7:  istore_3
8:  iconst_10
9:  istore_4
10:  iconst_0
11:  istore_5
12:  iconst_1
13:  if_icmpge     31
14:  iconst_1
15:  istore_6
16:  iconst_0
17:  istore_7
18:  iconst_0
19:  ifeq         25
20:  goto         38
21:  iconst_2
22:  istore_8
23:  goto         11
24:  getstatic    #8; // Field java/lang/System.out:Ljava/io/PrintStream;
25:  invokevirtual #9; // Method java/io/PrintStream.println:(I)V
26:  iload_8
27:  iconst_1
28:  ifeq         41
29:  goto         2
30:  return
```

Um Programme in höheren Programmiersprachen zu entwickeln, empfiehlt es sich, eine IDE (integrierte Entwicklungsumgebung) zu verwenden. IDEs sind Software, welche Softwareentwicklung ohne Medienbrüche ermöglichen und den Entwicklern den Alltag erleichtern, indem sie hilfreiche Funktionalitäten, wie Syntax-Highlighting, das Kompilieren durch einen Klick oder das vereinfachte Einbinden von Libraries zur Verfügung stellen.



Android Studio - IDE zur Android App Entwicklung



Processing IDE

VARIABLEN UND DATENTYPEN

Eines der Grundelemente der Programmierung sind die Variablen. Einer Variablen entspricht ein Speicherplatz im Arbeitsspeicher und sie ermöglicht es uns so Daten zu speichern. In Java wird jeweils definiert welchen Datentyp eine Variable besitzt. Die Variable kann dann nur Werte dieses Typs aufnehmen. Java kennt acht so genannte primitive Datentypen. Die primitiven Datentypen können Zahlen, Zeichen und Wahrheitswerte charakterisieren. Ein primitiver Datentyp ist charakterisiert durch einen festen Wertebereich.

Eine Variable wird mit folgender Syntax Erzeugt und Initialisiert:

```
    frei gewählter Name dieser Variable
int name = 1;
    Datentyp           Wert
```

Eine Variable muss nicht von Anfang an Initialisiert (ersten Wert zuweisen) werden sie kann auch zuerst deklariert und später im Code Initialisiert werden:

```
int variableName;    Deklaration
...
variableName = 1;    Initialisierung
```

Wahrheitswerte

boolean	false, true	boolean b = true ;
---------	-------------	----------------------------------

Ganze Zahlen

byte	-128 - 127	byte b = 1 ;
short	-32'768 - 32'767	short s = 1 ;
int	-2'147'483'648 - 2'147'483'647	int i = 1 ;
long	-9.223.372.036.854.775.808 - 9.223.372.036.854.775.807	long l = 1L ;

Fließkommazahlen

float	ca $1,4 \cdot 10^{-45}$ - $3,4 \cdot 10^{38}$ Genauigkeit ca 7 Stellen	float f = 1.1f ;
double	ca. $4,9 \cdot 10^{-324}$ - $1,8 \cdot 10^{308}$ Genauigkeit ca. 15 Stellen	double d = 1.1 ;

Zeichen

char	Unicode Zeichen	char c = 'a' ;
String	Zeichenketten	String s = "Hallo Welt!" ;

Der Typ `String` gehört nicht zu den primitiven Datentypen, wird hier aber trotzdem aufgeführt.

Zusatz - Wertebereich

Jeder der acht Datentypen hat eine bestimmte Anzahl Bits (1 Bit kann nur den Wert 0 oder 1 annehmen) zur Verfügung im Speicher. Woraus der fixe Wertebereich resultiert. Die Daten werden binär gespeichert.

Der Datentyp `int` zum Beispiel hat eine Grösse von 32 Bit, was in einen Wertebereich von -2^{31} bis $2^{31}-1$ ergibt.

Beim `int` steht das erste Bit für das Vorzeichen. So ergeben 32 Einsen den Minimalwert -2^{31} und eine Null und 31 Einsen den Maximalwert: $2^{31}-1$.

Zusatz - default Initialisierung

Primitive Datentypen haben jeweils eine default Initialisierung. Schon bei der Deklaration wird der Variablen also ein default Wert zugewiesen, wenn wir sie nicht selber initialisieren. Die default Werte für die primitiven Datentypen sind wie folgt:

Zahlen	0
Fliesskommazahlen	0.0
Wahrheitswert	false
Zeichen	<code>'\u0000'</code>

für Referenztypen:

String	null
--------	------

Auch wenn der default Wert dem Wert entspricht mit dem man die Variable gerne initialisieren möchte, sollte man den Wert trotzdem selber initialisieren um die Lesbarkeit des Codes zu gewährleisten.

OPERATOREN

Mit Operatoren können Zuweisungen und Berechnungen vorgenommen und Bedingungen formuliert und geprüft werden. Es gibt Operatoren für Berechnungen, zum Vergleichen von numerischen Werten und zum verknüpfen von Logischen Werten.

Operatoren für Berechnungen

+	<code>int c = a + b;</code>	Addiert die Werte von <code>a</code> und <code>b</code> und speichert das Resultat in <code>c</code> .
-	<code>int c = a - b;</code>	Subtrahiert die Werte von <code>a</code> und <code>b</code> und speichert das Resultat in <code>c</code> .
*	<code>int c = a * b;</code>	Multipliziert die Werte von <code>a</code> und <code>b</code> und speichert das Resultat in <code>c</code> .
/	<code>int c = a / b;</code>	Dividiert die Werte von <code>a</code> und <code>b</code> und speichert das Resultat in <code>c</code> .
%	<code>int c = a % b;</code>	Berechnet den Modulo von <code>a</code> und <code>b</code> und speichert das Resultat in <code>c</code> .
++	<code>a++;</code>	Erhöht <code>a</code> um eins.
--	<code>b--;</code>	Verkleinert <code>b</code> um eins.

Zusatz - Verkürzte Schreibweise

Die Operationen für Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division können auch verkürzt geschrieben werden:

`b += a;`

Hier wird `a` zu `b` addiert und das Resultat in `b` gespeichert.

Zusatz - Präfix- und Postfixform von ++ und --

Die Operatoren ++ und -- wird die Präfix- und die Postfixform unterschieden.

`++a` hat den Wert von `a+1`, `a` wird um 1 erhöht

`--a` hat den Wert von `a-1`, `a` wird um 1 verringert

`a++` hat den Wert von `a`, `a` wird um 1 erhöht,

`a--` hat den Wert von `a`, `a` wird um 1 verringert.

Zusatz - Berechnungen mit unterschiedlichen Typen

Werden bei Berechnungen **zwei Werte** von **unterschiedlichem Typ** verrechnet so **wird der „kleinere“** der beiden **automatisch** in den **„grösseren“** umgewandelt. Verrechnet man also eine Variable vom Typ **int** mit einer vom Typ **double**, werden beide zu **double**. Das Resultat hat den Typ des grösseren Operanden, ist aber mindestens vom Typ **int**.

Zusatz - String Konkatenation

Verschiedene **Strings** können durch **+** zusammengesetzt werden.

```
String hello = "Hello" + "World!";
```

(Diese Operation ist eher aufwendig und sie werden im weiteren Verlauf ihres Studiums eine bessere Methode kennen lernen.)

Operatoren zum Vergleichen

<	a < b	kleiner
<=	a <= b	kleiner gleich
>	a > b	grösser
>=	a >= b	grösser gleich
==	a == b	gleich
!=	a != b	ungleich

Logische Operatoren (Verknüpfung von Wahrheitswerten)

!	nicht
&	und (vollständig)
^	xor
	oder (vollständig)
&&	und (kurz)
	oder (kurz)

Logische Operatoren Verknüpfen Wahrheitswerte miteinander. Für die Operatoren UND und ODER gibt es eine kurze und eine vollständige Auswertung. Bei der vollständigen Auswertung werden alle Operanden berechnet, während bei der kurzen der zweite Operand nicht mehr ausgewertet wird sobald das Ergebnis der Gesamtwertes fest steht.

a	b	a & b a && b	a b a b	a ^ b
true	true	true	true	false
true	false	false	true	true
false	true	false	true	true
false	false	false	false	false

ARRAYS

Soll eine Sammlung von Elementen desselben Datentyps gespeichert werden kann dies mit einem Array erreicht werden. Arrays sind keine primitiven Datentypen sondern Referenztypen. Das heisst sie haben keinen festgelegten Wertebereich. Es wird im Hintergrund eine Referenz zum Speicherplatz an dem die Sammlung abgelegt ist gespeichert. Für uns wird diese Referenz über den Namen repräsentiert.¹

Ein Array wird mit folgender Syntax Erzeugt:

```
      frei wählbarer Name      Anzahl Elemente, die die Sammlung beinhaltet (ganzzahlig)
int[] arrayName = new int[10];
      Datentyp                Ein Referenztyp wird über die Anweisung new Erzeugt
```

Ein Array kann auch als Variable deklariert und später im Code Erzeugt werden:

```
int[] arrayName;
...
arrayName = new int[10];
```

Oder er wird direkt bei der Deklaration Initialisiert. (Erstmals Daten zugewiesen)

```
int[] x = {1, 10, 4, 0};
      Array x ist eine Sammlung von 4 Elementen
```

Um auf ein bestimmtes Element eines Arrays zugreifen zu können wird der Name des Arrays und die Position (Index) auf die man Zugreifen möchte angegeben. Jedes Element kann wie eine normale Variable verwendet werden.

```
      Name      Position
int elementAnPositionZwei = arrayName[2];

      hier wird der Element Wert der im Array gespeichert ist einer
      neuen Variable zugewiesen

arrayName[2] = elementAnPositionZwei;

      hier wird dem Element an Position 2 den Wert der Variablen
      zugewiesen
```

MERKE:

Die Elemente im Array werden von 0 an gezählt. Ein Array mit Länge 3 kann also auf folgende Elemente zugreifen: array[0], array[1] und array[2]!

¹ <https://processing.org/reference/Array.html>
<https://processing.org/reference/arrayaccess.html>